4.
Don. Lud.
VIII 41

Dem. Lud. VIII, 81

Geschenk

Seiner Majestät des Königs Ludwig I.

aus

Höchstdessen Privatbibliothek.

<36601311760011

<36601311760011

Bayer. Staatsbibliothek

Concert

des

königl. musikalischen Institutes zu Würzburg

am 31ten Julius 1828,

bey der Allerhöchsten Anwesenheit Sr. Majestät des Königs Ludwig des I. von Bayern.

Erster Theil.

Eröffnungschor, gedichtet vom k. bayer. Kreisgerichtsassessor Freyh. Fried. von Zu-Rhein, mit Musik vom Prof. Fröhlich.

Heil, Heil! des Vaterlandes Vater Heil!
Der Heißgeliebte weilt in unſ'rer Mitte!
Es jauchzt Dein Franken Dir dreyfaches Heil,
Grüßt freudetaumelnd ſeines Königs Tritte!
Von neuem Vaterglücke angelacht,
Umgeben rings von Deines Wohlthun's Segen,
Sey, König, Dir ein Lebehoch gebracht,
Es ſchallet treu und bieder Dir entgegen!

Doch der Kunſt auch mild gewogen,
Die am Herzen Du erzogen,
Kehrſt Du heute bey uns ein!
Nimm d'rum ihre Huldigungen,
Die Dir mit hellen'ſchen Zungen
Freundlich heut die Muſen weih'n!
Dir, Beſchützer alles Schönen,
Tönt das Weihlied der Camönen!

Ouverture zu der Oper: Figaro's Hochzeit, von Mozart.

Alte griechiſche Geſänge, wovon die beyden erſten dem Dichter Dionyſius zugeſchrieben werden, und welche in die blühendſte Periode Griechenlandes, in die Zeit des Ariſtoteles geſetzt werden. Der dritte ſoll von Meſomedes verfaßt ſeyn, und in die Zeit des Kaiſers Juſtinian oder Hadrian gehören. Das dritte Fragment — der vierte Geſang — enthält die erſten Verſe der bekannten erſten pythiſchen Ode von Pindar.

Anmerk. In Hinſicht des muſikaliſchen Ausdruckes möchte der großartige Schwung in der Deklamation ſo wie die gemüthvolle Weichheit zu bemerken ſeyn, beydes ſowohl in den Verſen ſelbſt, als beſonders am Schluſſe jedes muſikaliſchen Satzes.

I.

ΥΜΝΟΣ ΕΙΣ ΜΟΥΣΑΝ.

Ἀειδε Μοῦσά μοι φίλη,
μολπῆς δ' ἐμῆς κατάρχου·
αὖρη δὲ σῶν ἀπ' ἀλσέων
ἐμὰς φρένας δονείτω.
Καλλιόπεια σοφὰ,
Μουσῶν προκαταγέτι τερπνῶν,
καὶ σοφὸς μυστοδότα,
Λατοῦς γένε, Δήλιε, Παιὰν,
εὐμενεῖς πάρεστέ μοι.

An die Muſe.

O Muſe! theure, ſinge du,
Und lenke meine Töne;
Und deiner heil'gen Haine Luft
Umfächle meinen Buſen.
Weiſe Kalliope! du,
Der Muſen Erſte, der holden,
Und du, weihender Gott,
Sohn Leto's, Delier, Paian!
Wohlgewogen ſteht mir bey.

II.

ΥΜΝΟΣ ΕΙΣ ΑΠΟΛΛΩΝΑ.

Εὐφημείτω πᾶς αἰθὴρ·
οὔρεα, τέμπεα σιγάτω,
γᾶ, καὶ πόντος, καὶ πνοιαὶ,
ἦχοι, φθόγγοι τ' ὀρνίθων·
μέλλει δὲ πρὸς ἡμᾶς βαίνειν
Φοῖβος ἀκερσεκόμας, ἀχέτας.

An Apollo.

Es feyre ſtill der Aether,
Und Berg und Thalgrund ſchweige,
Und Erde, Meer und Lüfte,
Nachhall und Sang der Vögel;
Denn nahen will uns Phöbus
Der Sänger mit wallendem Lockenhaar.

(Bis hieher iſt die Muſik verloren.)

Χιονοβλεφάρου πάτερ Ἀοῦς,
ῥοδόεσσαν ὃς ἄντυγα, πώλων
πτανοῖς ὑπ' ἴχνεσσι, διώκεις,
χρυσέαισιν ἀγαλλόμενος κόμαις,
περὶ νῶτον ἀπείριτον οὐρανοῦ·

O Vater der ſchimmernden Eos,
Der den roſigen Wagen mit Füllen
Beflügelten Laufs du einherführſt,
Schön prangend in goldener Locken Schmuck,
An unendlich gebreiteter Himmelsflur;

Bayerische Staatsbibliothek München

ἀκτῖνα πολύστροφον ἀμπλέκων,
αἴγλας πολυκερδέα πάγαν
περὶ γαῖαν ἅπασαν ἐλίσσων.
ποταμοὶ δὲ σέθεν πυρὸς ἀμβρότου
τίκτουσιν ἐπήρατον ἀμέρᾳν.
σοὶ μὲν χορὸς εὔδιος ἀστέρων
κατ' Ολυμπον ἄνακτι χορεύει,
ἄνστον μέλος αἰὲν ἀείδων,
φοιβηΐδι τερπόμενος λύρᾳ.
γλαυκὰ δὲ πάροιθε Σελάνα
χορὸν Ωριον ἀγεμονεύει,
λευκῶν ὑπὸ σύρμασι μόσχων·
γάνυται δὲ τέ οἱ νόος εὐμενὴς
πολυείμονα κόσμον ἐλίσσων.

Der, umgürtend den immer gewandten Strahl,
Des Lichtes gesegneten Urquell
Allwärts um die Erde du leitest!
Die Ergießungen deines unsterblichen Lichts
Erzeugen den holden geliebten Tag.
Dir schlinget der heitere Sternen-Chor
Am Olymp als Gebieter den Reigen,
Stets singend in heiligen Weisen,
Entzückt von dem phöbischen Saitenspiel.
Voran führt strahlenden Blickes
Den Reigen der Horen Selene,
Weißglänzende Rinder am Wagen;
Und im Innersten freut sich ihr milder Sinn,
Buntwechselnden Schmuck zu vertheilen.

III.

ΥΜΝΟΣ ΕΙΣ ΝΕΜΕΣΙΝ.

Νέμεσι πτερόεσσα, βίου ῥοπᾶ,
κυανῶπι θεὰ, θύγατερ Δίκας,
ἃ κοῦφα φρυάγματα θνατῶν
ἐπέχεις ἀδάμαντι χαλινῷ,
ἔχθουσά θ' ὕβριν ὀλοὰν βροτῶν,
μέλαναν φθόνον ἐκτὸς ἐλαύνεις.

Hymne an die Nemesis.

Nemesis! des Lebens Entscheiderinn,
Ernstblickende Göttinn, der Dike Kind,
Die das nichtige Bäumen der Menschen
Du hemmst mit gewaltigem Zügel,
Und Feindinn verderblichen Uebermuths
Austreibst schwarzgallige Mißgunst.

IV.

Χρυσέα φόρμιγξ, Ἀπόλλωνος καὶ ἰοπλοκάμων
σύνδικον Μοισᾶν κτέανον· τᾶς ἀκούει μὲν βάσις, ἀγλαΐας ἀρχά,
πείθονται δ' ἀοιδοὶ σαμάσιν,
ἀγησιχόρων ὁπόταν προοιμίων ἀμβολὰς τεύχῃς ἐλελιζομένα.
καὶ τὸν αἰχματὰν κεραυνὸν σβεννύσις
ἀενάου πυρός.

Goldne Harfe, Apoll's und der violenlockigen
Musen Beystand-bietendes Geschenk, du, welcher
lauscht der Tanz, der festlichen Freude Fürst,
Und deren Zeichen gehorchen die Sänger,
Wenn die Anklänge chorlenkender Weisen du
bildest durch deine Bebungen;
Selbst den lanzenschwingenden Blitz des ewig
wallenden Feuers
Löschest du aus.

Musik aus der neueſten Periode:

Schlußchor aus dem erſten Theile der vier Jahreszeiten von Haydn.

Chor. Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!

Soli. Von deinem Segensmahle haſt du gelabet uns,
Vom Strome deiner Freuden haſt du getränket uns!
Gütiger Gott! Ewiger! Mächtiger!

Chor. Ehre, Lob und Preis ſey dir, ewiger, gütiger Gott!

Zweyter Theil.

Ouverture aus der Oper: Oberon, von C. M. v. Weber.

Adagio und Polonoiſe für die Flöte, von Keller, vorgetragen von M. Wehner.

Hallelujah, aus dem Oratorium: Meſſias, von Händel.

Hallelujah! denn Gott der Herr regieret allmächtig.
Der Herr wird König ſeyn.
Das Reich der Welt iſt nun des Herrn und ſeines Chriſt,
Und er regieret von nun auf ewig.
Herr der Herrn! der Götter Gott! Hallelujah.

Bayerische Staats-Bibliothek München